



CONGRESS HIGHLIGHTS

Ausgabe 13 / Oktober 2008

Toleranztag 2008

Die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste und die Salzburger Nachrichten vergeben seit 1997 alljährlich den Toleranzpreis an verdiente Persönlichkeiten und Organisationen, die sich für Frieden und ein besseres Verständnis der Kulturen und Religionen einsetzen.

In diesem Jahr ging der Toleranzpreis an Eugen Biser, Professor emeritus für Christliche Weltanschauung und Religionsphilosophie an der LMU München, einer der führenden Theologen unserer Zeit. Eugen Biser wurde am 6. Januar 1918 in Oberbergen am Kaiserstuhl geboren.

Im Jahre 1938 begann er an der Universität Freiburg im Breisgau das Studium der Katholischen Theologie, das er, unterbrochen durch den Krieg und eine schwere Verwundung, 1946 abschließen konnte. Nach seiner Priesterweihe arbeitete er als Religionslehrer und bereitete sich bei vollem Schuldeputat mit den Promotionen in Theologie (1956) und in Philosophie (1961) sowie mit der Habilitation für Fundamentaltheologie (1965) auf eine akademische Laufbahn vor.

Von 1965-1969 lehrte er an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Passau, von 1969-1974 an der Universität Würzburg. Daneben nahm er Lehrstuhlvertretungen an den Universitäten Marburg, Bochum und Saarbrücken wahr. 1974 erhielt er den Ruf auf den Romano-Guardini-Lehrstuhl an der Universität München, den er bis zu seiner Emeritierung 1986 innehatte. Seither leitet er das von ihm aufgebaute Seniorenstudium der LMU. Neben seiner Lehrtätigkeit, die durch zahllose Gastvorträge weit über den Raum der Universität hinausreicht, hat Eugen Biser ein außergewöhnliches Werk von hohem wissenschaftlichem Rang vorgelegt; es umfasst etwa 100 Bücher und eine kaum überschaubare Anzahl von Aufsätzen, in denen sich sein fächerübergreifendes und jede Engführung ausschließendes Wissen spiegelt. Bei aller Vielfalt der behandelten Problemfelder geht es Eugen Biser letztlich immer darum, die christ-



Alois Kothgasser, Eugen Biser, Felix Unger

liche Botschaft vom Menschen her und auf den Menschen hin zu verstehen und zu interpretieren. Der Rückführung des Christentums auf seine Mitte gilt dabei seine besondere Aufmerksamkeit. Die hohe Sensibilität für die aktuellen Probleme von Kirche und Welt machen ihn zu einem in die Zukunft weisenden und im besten Sinne modernen Denker.

Seine visionäre und innovative Kraft reicht weit über den christlichen Raum hinaus und gewinnt dadurch ganz allgemein für die Menschen und die Gesellschaft grundsätzliche Bedeutung. Eugen Biser ist seit 1991 Dekan der Klasse VII (Weltreligionen) der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste; Vorsitzender des Stiftungsrates der Eugen Biser-Stiftung, korrespondierendes Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, er ist Päpstlicher Ehrenprälat, Träger des Bayerischen Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst, des Bayerischen Verdienstordens, des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst, des Romano-Guardini-Preises der Katholischen Akademie in Bayern, des Gertrud-von-Le-Fort-Preises, des Peter-Wust-Preises sowie Ehrendoktor der Universität Graz.

Der diesjährige Toleranztag am 15. August 2008 stand unter dem Titel: „Interreligiöser Dialog“. Das Thema wurde aus christlicher Sicht von Herrn Prof. Richard Heinzmann, aus jüdischer Sicht von Herrn Prof. Michael Wolffsohn, aus buddhistischer Sicht von Herrn Mathias Becker und aus islamischer Sicht von Frau Carla Amina Baghajati betrachtet.

Im Anschluss an die Diskussion wurde der Toleranzpreis an Prof. Eugen Biser verliehen. Die Laudatio hielt Dr. Alois Kothgasser, Erzbischof von Salzburg mit dem Titel: „Toleranz als Kraft und Frieden“. Der Erzbischof sagte, dass Toleranz ein „Lebensprogramm“ und eine Kultur sei. Diese habe drei Momente: ein Moment des Wahrnehmens – der andere Mensch werde gesehen und gehört; ein Moment des Berücksichtigens – der anderer Mensch werde geachtet und das eigene Handeln aus dieser Achtung heraus gestaltet; ein Moment des Zulassens – der andere Mensch werde in seinem Tun und Sein anerkannt und ohne korrigierenden Eifer belassen. Kothgasser sagte auch, dass Toleranz eine anspruchsvolle Kategorie sei und daher „tiefe Denker, weise Menschen, die Ansprüche an uns herantragen“ brauche. Ein solcher anspruchsvoller Theologe und

Philosoph sei Eugen Biser. Toleranz bei Biser sei „Kraft zum Frieden“. Die Sprache der Toleranz sei neben der Basis für jeden Dialog mitunter auch die „Botschaft des Schweigens“. Der Erzbischof ging auch auf die Angst als Quelle der Intoleranz ein, als Quelle von Fanatismus und Ausdruck der Enge. Toleranz habe immer auch mit der Überwindung der Angst zu tun. Das Christentum als therapeutische Religion könne dabei helfen. der Erzbischof führte schließlich Bisers Erlebnisse im Krieg – er wurde dabei schwer verwundet – als Beleg dafür an, dass es „keine Toleranz ohne existenzielle Erfahrung“ gebe. Kothgasser zitierte Biser: „Der Krieg ist für mich die Hölle. Und in dieser Hölle geht zuallererst die Wahrheit verloren. Die Wahrheit verwandelt sich in Propaganda und Lüge. Und dann geht die Menschlichkeit zu Grunde... Deswegen ist der Krieg für mich das absolut zu Verwerfende und auf gar keinen Fall zu Tolerierende.“

Zum Schluss richtete der Preisträger selbst einige Worte an das Publikum. So erzählte er, dass er in einem zer-



Manfred Perterer, Carla Amina Baghajati, Eugen Biser, Richard Heinzmann, Mathias Becker, Felix Unger (v.l.n.r.)

strittenen Elternhaus in Oberbergen am Kaiserstuhl aufwuchs und die Integration von Gegensätzen daher sein Lebensziel gewesen sei. Bereits als junger Mann machte Eugen Biser die Toleranz zu seinem Lebensprinzip.

„Ich hatte von Beginn an das Gefühl,

dass die Menschen zusammengehören“, sagte Biser. Das Verbindende sei für ihn immer stärker gewesen als das Trennende. In unserer Gesellschaft trete jedoch das Trennende „häufiger und dominanter auf als das Verbindende“. Das sei aber eine Täuschung, denn „In Wirklichkeit gehören wir alle zusammen.“

Toleranztag 2008

Begrüßung

Manfred Perterer
Chefredakteur, Salzburger Nachrichten

Einführung

Felix Unger, Prof. Dr. Dr. h.c., Praeses Acad.
Präsident der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste

Impulsreferate

Richard Heinzmann, Prof. Dr. Dr., Soc. Acad.
Universität München

Interreligiöser Dialog

aus christlicher Sicht: Richard Heinzmann, Prof. Dr. Dr., Soc. Acad.
aus jüdischer Sicht: Michael Wolffsohn, Prof. Dr., Soc. Acad.
aus buddhistischer Sicht: Mathias Becker, Dr.
aus islamischer Sicht: Carla Amina Baghajati

Laudator

Alois Kothgasser, Dr. Soc. Acad.
Erzbischof von Salzburg

Toleranzpreisträger

Eugen Biser, Prof. Dr. Dr. Dr. h.c., Decanus Acad.
Ludwig-Maximilians-Universität München



Eugen Biser